

STANDORTGERECHTE WIEDERBEGRÜNUNG IM LANDSCHAFTSBAU ALS MÖGLICHKEIT ZUR LEBENSRAUMVERNETZUNG - BEISPIELE ZUR PRAKTISCHEN UMSETZUNG

Habitat networks through ecological restoration – examples of practical implementation

Von

BERNHARD KRAUTZER, WILHELM GRAISS & ALBIN BLASCHKA

Bei Kombination von richtigem Bodenaufbau, angepasster Begrünungstechnik und Nährstoffversorgung sowie ausgewählter Saatgutmischung (standortgerechte, langsamwüchsige, biomassearme Arten mit geringem Nährstoffanspruch) sind naturschutzfachlich hochwertige aber gleichzeitig auch pflegearme, ästhetisch anspruchsvolle Pflanzengesellschaften im Straßen- und Landschaftsbau sowie bei der Begrünung von Privat- und Gewerbeflächen erreichbar (WITTMANN & RÜCKER 2006). Durch Verwendung naturschutzfachlich wertvoller und ästhetisch anspruchsvoller Arten wurde in den letzten Jahren ein neuer Stand der Technik bei der standortgerechten Anlage und Begrünung im Garten- und Landschaftsbau geschaffen (KRAUTZER & GRAISS, 2006).

Biomasse- und artenarme, im Regelfall aber standortfremde Saatgutmischungen für den Landschaftsbau werden von Saatgutfirmen bereits auf Wunsch angeboten. Durch die meistens gesetzten zusätzlichen Maßnahmen zum Erreichen eines schnellen oberflächlichen Bodenschutzes (Oberbodenauftrag, Düngung) entstehen aber trotzdem regelmäßig starkwüchsige, massereiche, artenarme und naturschutzfachlich wertlose Pflanzenbestände. Dieses Problem kann durch Verwendung von oberbodenarmen Begrünungsverfahren mit ausreichendem Erosionsschutz in Kombination mit der Verwendung von standortgerechtem Saatgut umgangen werden.

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Naturwiesensaatgut“ werden derzeit die notwendigen Grundlagen für Produktion, Gewinnung und den Einsatz solcher Saatgutmischungen sowie die Grundlagen zur Saatgutvermehrung ausgesuchter Arten ("Naturwiesensaatgut") erarbeitet. In Zusammenarbeit mit Behörden und Baufirmen werden die wesentlichen Probleme im Zusammenhang mit standortgerechten Begrünungen erhoben und deren Lösung demonstriert. Unter Federführung der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich werden Rahmenrichtlinien für die Ausführung, ökologische Bauaufsicht und Abnahme standortgerechter Begrünungen (mit lokaler Beschränkung) sowie eine Vorgabe für die Verwendung regionalen standortgerechten Saatgutes erarbeitet. Die Erzeugung von ausreichend reinem, definiertem und zertifiziertem Saatgut für Begrünungsmischungen im Straßen- Bahn- Gewässer- und Landschaftsbau, sowie für die naturnahe Gestaltung von Gewerbeflächen stellt eine weitere wesentliche Grundlage zur Umsetzung des Gesamtprojektes dar. Im Rahmen eines INTERREG-Projektes wurde bereits eine Versuchsfläche eingerichtet, wo die Möglichkeiten und Vorteile standortgerechter Begrünungen bereits demonstriert werden können.

Literatur:

- Krautzer, B., Graiss, W., 2006: Restoration with site specific seed mixtures. From theory to practical realisation. B. Krautzer, E. Hacker (editors): Soil Bioengineering: Ecological Restoration with Native Plant and Seed Material, Conference Proceedings, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, 107-112
- Wittmann, H., Rucker, T. 2006: Was ist standortgerecht? Theorie und Praxis der Arbeit mit standortgerechtem Saat- und Pflanzgut. B. Krautzer, E. Hacker (editors): Soil Bioengineering: Ecological Restoration with Native Plant and Seed Material, Conference Proceedings, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, 11-31

Kontakt:

Dr. Bernhard Krautzer, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Institut für Pflanzenbau und Kulturlandschaft, Raumberg 38, A-8952 Irnding, Österreich. E-Mail: bernhard.krautzer@raumberg-gumpenstein.at